



Divertikelerkrankung des Dickdarmes

Was sind Divertikel?

Als Divertikel bezeichnet man Aussackungen in der Wand von Organen des Verdauungstraktes. Sie können in allen Abschnitten des Magen-Darmtraktes (Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm) vorkommen, finden sich aber am häufigsten im sogenannten S-Darm (Kolon sigmoideum, kurz: Sigma), einem Abschnitt des Dickdarms, der im linken Unterbauch lokalisiert ist.

Bei der Mehrzahl der Menschen verursachen Divertikel keine Beschwerden (etwa 70 – 80 %). Das alleinige Vorhandensein dieser Divertikel ist nicht behandlungsbedürftig. Man spricht in diesem Fall von einer reizlosen Divertikulose. Bei der Divertikulitis liegt eine Entzündung dieser Divertikel vor.

Gibt es Risikofaktoren für das Entstehen von Divertikeln?

Dickdarmdivertikel sind nicht angeboren, sondern treten mit zunehmendem Alter immer häufiger auf.

Als Ursache für die Bildung von Divertikeln werden eine faser- und ballaststoffarme Kost,

erhöhter Druck im Darm (wie z. B. bei chronischer Verstopfung) und altersbedingte Darmwandveränderungen angesehen.

Während die Divertikulose unter dem 40. Lebensjahr selten ist, können bei etwa 30 – 50 % der über 60-jährigen Patienten Divertikel nachgewiesen werden.

Was sind typische Symptome der Divertikelentzündung (Divertikulitis)?

- » Schmerzen im linken Unterbauch, mitunter begleitet von einer gut abgrenzbaren, walzenförmigen Verhärtung (durch den entzündeten Darm)
- » Fieber
- » erhöhte Entzündungszeichen im Blut
- » Stuhl-Unregelmäßigkeiten, meist in Form einer Verstopfung bis hin zum Darmverschluss
- » seltener – aber gefährlich – sind Blutungen aus Divertikeln oder das Platzen eines Divertikels mit Stuhlaustritt in die freie Bauchhöhle (Abszess = Eiteransammlung mit Bauchfellentzündung)



Welche Untersuchungen werden durchgeführt?

- » körperliche Untersuchung
- » Blutentnahme
- » Ultraschall des Bauchraumes
- » Computertomographie (= Röntgen-Schichtbildaufnahme des Bauchraumes)
- » Darmspiegelung (nicht im akuten Entzündungsstadium)

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Bei Entzündungen ist die Gabe von Antibiotika und Schmerzmitteln oftmals ausreichend. Sollte allerdings eine akute Entzündung zum Durchbruch eines Divertikels mit Bauchfellentzündung führen, so ist eine zeitnahe Operation mit Entfernung des erkrankten Dickdarmabschnittes notwendig.

Bei wiederkehrenden Entzündungsschüben sollte die geplante Operation im entzündungsfreien Intervall besprochen werden.

Was passiert bei der Operation?

Der divertikeltragende Darmabschnitt wird entfernt und die beiden Darmenden werden durch Naht miteinander verbunden.

Mittlerweile kann bei der Mehrzahl der Patienten minimal invasiv, d. h. in Schlüssellochtechnik operiert werden.

Im Falle eines freien Darmdurchbruchs, Bauchfellentzündung oder eines Darmverschlusses muss in einigen seltenen Fällen vorübergehend ein künstlicher Darmausgang angelegt werden, der jedoch nach einiger Zeit (ca. 6 Monate) wieder zurückverlegt werden kann.

Was ist nach der Operation/Therapie zu beachten?

Der Aufenthalt im Krankenhaus dauert je nach Wundheilung und Erholung des Patienten zwischen ein und zwei Wochen. Nach Abklingen der Entzündung unter konservativer Therapie bzw. nach erfolgter Operation sind eine ballaststoffreiche Kost sowie eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr (Trinkmenge 2 – 2,5 Liter pro Tag) zu empfehlen. Darüber hinaus sollte auf regelmäßigen Stuhlgang geachtet werden (Vermeidung von Verstopfung).